11. Jahrgang.

# Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

11. Jahrgang.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 274 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 22. November. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltig[en] [Zeile] für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Umgebung 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist für den Kreis Herford das wirksamste Insertionsorgan.

## Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

### Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Molkereibesitzers Wilhelm Frewert zu Herford ist an Stelle des Rechtsanwalts Joël daselbst, welcher die Uebernahme der Konkursverwaltung abgelehnt hat, der Kaufmann Gustav Landwermann zu Herford zum Konkursverwalter ernannt worden.

Herford, den 21. November 1901.

Königliches Amtsgericht. 3811

## Zur Tagesgeschichte.

### Deutschland.

**Weltreise des Kronprinzen.**

Der „Manchester Guardian" berichtet, daß der Kaiser mit großem Interesse den Plan erwäge, seinen ältesten Sohn, den Kronprinzen, auf eine Weltreise zu schicken, die auch die kolonialen Provinzen des britischen Reiches einschließen würde. König Eduard habe zu diesem Gedanken sich außerordentlich sympathisch geäußert und habe dem Kaiser zugesagt, daß alle Gastfreundlichkeit und zarte Rücksicht, über die er verfügen könne, dem Kronprinzen sicher gewährt werden würde.

**Der neue Postetat**

wird u. a. folgende bemerkenswerte Neuerungen bringen: Zugang von 10 Stellen für Posträte in Berlin (2); Dortmund, Erfurt, Frankfurt (Main), Hamburg, Königsberg, Leipzig, Minden, Shanghai; 8 Stellen für Postinspektoren; 7 Stellen für Bureau- und Rechnungsbeamte 1. Klasse; 40 Stellen für Bureaubeamte 2. Klasse; 100 Stellen für Hülfsreferenten. Zur Förderung des Geschäftsganges bei den Oberpostdirektionen ist die Einrichtung von Hülfsreferentenstellen vorgesehen. Die Hülfsreferenten sollen aus der Kasse der Beamten, welche die höhere Verwaltungsprüfung bestanden haben, entnommen werden und unter Verbleiben in ihrer Gehaltsklasse, der erhöhten Wichtigkeit ihrer Stellung entsprechend, den Wohnungsgeldzuschuß der 5. Rangklasse der höheren Provinzialbeamten erhalten. An weiterem Zugang ist vorgesehen: 14 Stellen für Vorsteher von Postämtern und Telegraphenämtern 1. Klasse. In Aemter 1. Klasse sollen u. a. umgewandelt werden: Altenessen und die Telegraphen-Betriebsämter in Osnabrück. In Postämter 2 Klasse sollen u. a. umgewandelt werden: Gladbeck, Kevelar, Lengerich. In Emden wird ein Telegraphen-Ingenieur angestellt werden. Um die durch die Zunahme der Dienstgeschäfte überlasteten Post- und Telegraphendirektoren wirksamer als bisher zu unterstützen, ist in Aussicht genommen, 183 besondere Inspektorstellen für den Geschäftsbereich der größeren Verkehrsämter unter Einziehung der gleichen Zahl von Kassiererstellen einzurichten. Weiterer Zugang: 43 Stellen für Kassierer, 51 für Obersekretäre, 1000 für Assistenten. Bei den meisten Oberpostdirektionen sollen Telegraphenämter errichtet werden. Weiterer Zugang: 1200 Stellen für Unterbeamte, 400 für Landbriefträger. Der Etat fordert 500 000 Mk., um die im Jahre 1901 begonnene Herabsetzung des Leistungsmaßes der Beamten weiterzuführen und 500 000 Mk., um die 1900 begonnene Neuregelung der Tagegelder der Postboten zu Ende zu führen. In Braunschweig und Dortmund sollen die Postgebäude erweitert werden. Reichseigene Postgebäude sind u. a. vorgesehen in Barmen-Unterbarmen, Cleve, Düsseldorf (Hauptbahnhof), Elberfeld, Hamburg (Hauptbahnhof), Hamburg (Fernsprechgebäude), Hörde. Für Fernsprechzwecke werden aus Anleihemitteln 7 345 000 Mk. gefordert. Außerdem verlangt der Etat 853 800 Mk., um die vom Reichstag wiederholt geforderte anderweitige Abstufung der Gehaltssätze der Assistentenklasse durchzuführen.

**Die Straße Unter den Linden in Berlin.**

Der Ausschuß der Stadtverordnetenversammlung in Berlin zur Vorberatung der Magistratsvorlage betr. die Umgestaltung der Straße Unter den Linden hat mit neun gegen zwei Stimmen das vom Kaiser genehmigte Projekt angenommen.

### Ein offener Brief der deutschen Kriegsveteranen an Chamberlain.

Der Zentralvorstand des „Verbandes deutscher Kriegsveteranen" in Leipzig, welcher ca. 60 000 Mitglieder hat und sich über ganz Deutschland verbreitet, veröffentlicht folgenden „Offenen Brief" an den englischen Minister der Kolonien Sir Joe Chamberlain:

„Herr Minister!

Nach unwidersprochen gebliebenen Berichten haben Sie am 25. Oktober d. J. in Edinburg unter anderem gesagt: Englands Vorgehen in Südafrika werde sich an Brutalität und Grausamkeit nie dem nähern, was Deutschland im Kriege 1870-71 gethan habe. Sie wissen genau, wie englische Söldner in Südafrika hausen, und wissen aus der Geschichte, welche Zeugnisse Ihre eigenen Landsleute und selbst gerechtdenkende Franzosen den deutschen Kämpfern auf französischem Boden und ihren Führern ausgestellt haben. Wider besseres Wissen also haben Sie die Wahrheit entstellt und zu einer groben Verleumdung sich erniedrigt. Vor Gott und der Geschichte haben Sie zu verantworten, was Sie in Südafrika sündigen lassen und selbst an der Wahrheit sündigen. Wir aber, die deutschen Teilnehmer am deutsch-französischen Kriege, weisen mit reinem Gewissen und tiefer Entrüstung Ihre Beschimpfung zurück und machen Sie verantwortlich für den verderblichen Einfluß, den diese Beschimpfung auf die Beziehungen zwischen der deutschen und der englischen Nation haben muß."

Ferner verzeichnen wir noch die folgenden Meldungen:

Die von Pfarrern der Synode Gladbach ausgegangene Protesterklärung gegen Chamberlain und die englische Kriegsführung wurde von 680 evangelischen Pfarrern der Rheinprovinz unterzeichnet.

In Osnabrück wollen sich nachträglich die Kriegervereine, die auf einen Wink von oben die Abhaltung einer eignen Protestversammlung aufgegeben haben, nun doch inoffiziell aber möglichst corpore an der vom alldeutschen Verband einberufenen Protestversammlung beteiligen.

### Eine Erklärung Chamberlains.

Chamberlain hat sich zu einer Erklärung über seine beleidigenden Aeußerungen betreffs der Kriegführung der kontinentalen Völker bewegen lassen.

London, 21. Nov. Auf ein Schreiben, welches ein gewisser Marriner aus Penrith an Chamberlain gerichtet und in dem er ihm nahe gelegt hatte, Schritte zu thun, um den Unwillen zu beseitigen, den er durch seine jüngst gehaltene Rede in gewissen Kreisen des deutschen Volkes hervorgerufen habe, hat Chamberlain durch seinen Sekretär antworten lassen die künstliche Agitation in Deutschland beruhe so vollständig auf ein Mißverständnis seiner Rede, daß er nicht daran denke, irgend welche Notiz davon zu nehmen. Er wolle indessen feststellen, daß sich kein vernünftiger (sensible) Deutscher durch die Worte beleidigt fühlen könnte, in denen er das Verhalten der britischen Behörden in Transvaal durch den Hinweis auf die bei allen zivilisierten Nationen unter ähnlichen Umständen beobachtete Haltung gerechtfertigt habe.

Die Erklärung soll wohl eine Beschwichtigung sein, wenn auch eine verklausulierte. Es wird die Absicht der Beleidigung fortgeleugnet, und damit soll die Beleidigung als nicht geschehen hingestellt werden. — Dagegen ist anzuführen, daß es nicht auf den Mangel an Absicht des Beleidigers ankommt, sondern darauf, ob durch die Umstände, Thatsachen und die Bildung des Thäters eine Handlung als taktlos und beleidigend anzusehen ist. Mag nun Chamberlain die Absicht wirklich nicht gehabt haben, die Thatsachen machen die Rede zu einer Beleidigung, und Bildung und Stellung Chamberlains sind nicht so untergeordnet, daß Mangel an Absicht den Mangel an Takt und die Verständnislosigkeit für die geschichtlichen Thatsachen entschuldigen.

### König Eduards Befinden.

Der Leibarzt des Königs, Treves, erklärt, daß der König sich niemals einer so ausgezeichneten Gesundheit erfreut habe als gegenwärtig. — Es fragt sich hiernach, wie zuverlässig der Gesundheitszustand des Königs früher gewesen ist und inwieweit diesem Leibarzte mehr Glauben zu schenken ist als seinerzeit einem andern, dem englischen Königshause nahestehenden Arzte Mackenzie.

### Zum Burenkrieg.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, hat sich der Verwaltungsrat des Schiedsgerichtshofes für inkompetent erklärt, dem Antrage der Buren auf Intervention in der südafrikanischen Frage stattzugeben.

Ueber das Verfahren gegen Dr. Krause wird aus London gemeldet: In der Versammlung gegen den früheren Kommandanten von Johannesburg, Dr. Krause, beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Krause wegen Aufreizung zum Morde dem Zentral-Kriminalgerichtshof in Old Bailey zu überweisen. Nach dem Verhör von Zeugen wurde der Fall vertagt. Der Polizeirichter genehmigte die Haftentlassung Krauses, wenn eine Kaution von 2000 Pfd. für ihn gestellt werde.

Der holländische Generalkonsul in Pretoria ist jetzt im Haag angekommen. Vor der Abreise in Pretoria sei der Konsul Gegenstand einer großen Kundgebung gewesen. Seine Mitteilungen lassen die Zukunft der Buren in günstigem Lichte erscheinen.

Mehrere bedeutende Sendungen von amerikanischen und ungarischen Pferden mußten bei ihrer Landung in Kapstadt für 5 Franks das Stück verkauft werden, da sie während des Transportes erkrankt und vollständig unbrauchbar geworden waren.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen

## Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 22. November.

= **Paulus, Oratorium von Mendelssohn.** Die meisten Dinge unseres Planeten sollten nicht abstrakt beurteilt werden, man muß vielmehr den Grund und Boden in Betracht ziehen, aus dem sie aufwachsen, man ist verpflichtet — wenn ich mich so ausdrücken darf — die klimatischen Verhältnisse, den Gärtner zu berücksichtigen, um so zu einer richtigen Würdigung des Objektes zu gelangen. Was nun bei der Aufführung des Paulus fehlte, das bleibe unerwähnt, das hingegen, was vorhanden war und was man kaum erwarten durfte — und es war sehr Vieles — das ruft mit Recht unsere größte Hochachtung hervor und das sei besprochen und gewürdigt. Unsere lauteste Anerkennung gilt Herrn Musikdirektor Päts, dessen Umsicht und Energie der Erfolg in erster Linie zu verdanken ist. Diese seine hervorstechendsten Eigenschaften bewirken das feste Zusammenraffen von Chor und Orchester, der Grundpfeiler der Oratorien und hierin liegt seine Stärke. Bei der Direktion der Soli's würde etwas Weniger vielleicht ein etwas Mehr bedeuten, doch ist das Sache der Auffassung.

Von einigen Unebenheiten abgesehen klappten die Chöre vorzüglich und geben Zeugnis von dem eisernen Fleiße, der entwickelt ward. Es würde zu weit führen, auf die einzelnen Nummern einzugehen. Als besonders plastisch hervorgekehrt sei der Chor: Dieser Mensch hört nicht auf u. s. w. erwähnt. Wirkungsvoll und markant erklang das: Steiniget ihn; desgleichen das: Mache Dich auf, werde Licht, mit dem folgenden Choral: Wachet auf! Der gewaltige Schlußchor des ersten Teiles: „O welch' eine Tiefe" fand eine vorzügliche Wiedergabe.

Der zweite Teil fand seinen Höhepunkt in dem Chor der Heiden und dem grandiosen Schluß. Das Orchester leistete, was man nur verlangen konnte, es ward seiner zum Teil recht schweren Aufgabe nach Möglichkeit gerecht.

Zu den Solisten übergehend, sei zuerst des Vertreters der Titelpartie erwähnt. Herr Buers aus Frankfurt ist ein Baßbariton von gewaltigen Stimmmitteln. Besonders Mittellage und Höhe sind von glänzendster Kraft. In seiner berühmten Arie: „Gott sei mir gnädig", die er zu großer Wirkung brachte, entfaltete er seine ganzen Vorzüge. Auch im Vortrage läßt er schon erkennen, was man in Zukunft von ihm erwarten darf und es ist nicht zu bezweifeln, daß man ihn, der sich der Bühne zugewandt hat, noch in den Reihen der Ersteren nennen wird.

Frl. Knocke, deren lieblicher Sopran sichtlich alle Zuhörer gefangen nahm, erzielte namentlich mit der schönen Arie: „Jerusalem!" eine bedeutende Wirkung. Hoch zu loben ist die innere Wärme und die Innigkeit, die sie entfaltet, ein Beweis, daß sie der schönen Sache ihr Herz entgegenbringt

Ihr sehr hoher Sopran wird sich in der Mittellage noch mehr entfalten.

Herr Schweischke, der sicher eine leise Neigung zum Detonieren überwinden wird, da es nicht einem Gehörmangel, sondern einer bisweilen noch unfertigen Tongabung entspringt, sang sonst seine Nummern musikalisch sicher und fest. Wir wünschen ihm, daß seine schönen Stimmmittel sich recht bald von den kleinen Schlacken befreien, dann wird der Beifall, dessen er sich zu erfreuen hatte, noch intensiver werden. — Frl. Weweler, die leider in der gar zu kleinen Partie kaum warm, geschweige denn zur Geltung kommen konnte, zeigte jedoch in dem kurzen Arioso: „Denn der Herr vergißt die Seinen nicht", welcher Art sie ist und der vielfach ausgesprochene Wunsch nach mehr beweist am besten, ob sie gefallen hat. Der reine Wohlklang ihres Mezzoalts würde in einer größeren Arie noch mehr zur Geltung gekommen sein.

Als Schlußresume darf man der Aufführung vorzügliches Lob zollen. Auf zu neuen Thaten! -er.

./ **Von der Münsterkirche.** Heute vormittag wurde die Münsterkirche unter Leitung des Herrn Pastors Gottschalk von 8 Herren der Regierung (auch aus Berlin) einer Besichtigung unterzogen. Bekanntlich wird beabsichtigt, die Münsterkirche durch Dampfheizung zu erwärmen und die Kirche neu zu restaurieren; vor allen Dingen soll eine namhafte Summe zur Wiederherstellung der ursprünglichen Malerarbeiten von der Regierung in Aussicht gestellt sein. Mit den Arbeiten soll bereits im Laufe des nächsten Frühjahrs begonnen werden.

*△ **Ein liturgischer Gottesdienst** findet am Sonntag wie üblich zum Totenfest in der Münsterkirche statt und zwar nachmittags 5 Uhr. Der gemischte Chor der Jünglinge und Jungfrauen der Altstädter Gemeinde wird wieder mitwirken. Die Programme kommen an den Kirchthüren zur Verteilung.

= **Die Blau-Kreuz-Zusammenkunft** am Bußtage im Evang. Vereinshause war gut besucht und nahm einen dem Charakter des Bußtages entsprechenden, ernsten Verlauf. Herr Pastor Gottschalk legte dem Verein auf Grund von Offenb. 3, 7—13 die Bruderliebe ans Herz und wies hin auf die offene Thür, welche dem Blau-Kreuz-Verein in Stadt und Land jetzt gegeben sei. Auch diejenigen Kreise, welche früher über die Blau-Kreuz-Arbeit die Achsel zuckten, hätten jetzt nur Worte der Anerkennung dafür. Es gelte, auch die kleine Kraft treu auszunützen, und die vom Herrn verliehene Krone zu bewahren. — Herr Lehrer Hartmann aus Eilshausen mahnte zum Gebet, zur Liebe und zum Dienen in der Trinkerrettungsarbeit. Die Herren Heßler und Witte überbrachten Grüße von den kirchlichen Blau-Kreuz-Vereinen in Hagen und Lippstadt. Herr Polizeiinspektor Homuth machte einige Mitteilungen über die Arbeit der städtischen Behörde zur Bekämpfung der Trunksucht. Herr Redakteur Basch aus Münster (Westf.) konnte aus eigener Erfahrung ausführlich berichten über den großen Alkoholschaden in unserm Volksleben und über das erfreuliche Sichaufraffen weiter Volksschichten gegen diesen Volksverderber. Der Herforder Blau-Kreuz-Verein zählt zur Zeit 72 Mitglieder, darunter 45 frühere Trunksüchtige. Der westf. Provinzialverband des Blauen Kreuzes hat 300 enthaltsame Mitglieder und 850 „Freunde"; unter den letzteren sind viele Aerzte, Geistliche, Lehrer, Fabrikanten und Vertreter der Behörde. Außer in Westfalen bestehen auch in Holstein und Hannover Provinzialverbände des Blauen Kreuzes. Diese drei Verbände haben sich zu einem evang.-kirchl. Bunde des Blauen Kreuzes zusammengeschlossen. — Der Herforder Blau-Kreuz-Verein unterhält enge Beziehungen zu der Heilstätte „Elim" bei Herford. Der dortige Anstaltsvorsteher, Herr Wetters, berichtete über die Trinkerheilung auf Grund seiner 15jährigen Erfahrung als Leiter von Trinkerheilanstalten. Herr Wetter sprach seine Ueberzeugung aus, daß auch dem verkommensten Trunksüchtigen durch Gottes Gnade noch geholfen werden könne. Die Heilstätte „Elim" konnte in den zwei Jahren ihres Bestehens 52 Patienten aufnehmen und eine ganze Reihe derselben zur Heilung führen. In der hiesigen Strafanstalt hat Herr Wetters ein Dutzend Vorträge über den Nutzen der völligen Enthaltsamkeit von allen alkoholischen Getränken gehalten. Diese Vorträge haben nach dem maßgebenden Urteil des Herrn Strafanstaltsdirektor Werther und des Herrn Regierungsrat Dr. von Reiche in Minden auf die Gefangenen günstig gewirkt. In den zwei Jahren seines Hierseins hat Herr Wetters 88 Vorträge zur Förderung der Enthaltsamkeitssache gehalten und sich in 45 besonderen Fällen außerhalb der Anstalt um die Trinkerrettung bemüht.

-n **Gelegentlich der silbernen Hochzeit** der Kemnerschen Eheleute wurde auch der Buren gedacht, für die eine Sammlung veranstaltet wurde. Das Ergebnis derselben, 12,50 Mk., wurde uns heute in klingender Münze überbracht.

□ **Gesangverein „Concordia".** Im Hotel „Zur Post" hielt der Verein gestern abend unter dem Vorsitz des Herrn Malermeisters Meier eine Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Man beschloß einstimmig, auch seitens der „Concordia" für das Kaiser Friedrich-Denkmal eine öffentliche Veranstaltung zu unternehmen und zwar soll dieselbe am Sonntag, den 5. Januar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Schützenberge stattfinden. Außer hübschen Liedervorträgen des Vereins werden noch von den Herren Lehrer Stallmann und Musiklehrer Schliephake musikalische Vorträge geboten werden, so daß ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt werden kann. Es ist erfreulich, daß man auch immer mehr seitens der Vereine für die schöne Kaiser Friedrich-Ehrung zu wirken bestrebt ist.

./. **Handwerker-Ortskrankenkasse für Herford.** Gestern abend fand im Hotel „Kaiserhof" eine Generalversammlung der Ortskrankenkasse für Handwerker statt, die gut besucht war. In den Vorstand wurden gewählt von den Arbeitgebern die Herren Schlossermstr. Quante und Malermstr. Th. Kleine; von den Arbeitnehmern die Herren Tappe, Kersting, Wellkötter und End. Als Aerzte wurden für das kommende Jahr in Aussicht genommen die Herren Hentschel, Kopp und Rüttermann. An Stelle des bisherigen Kassierers Herrn Spengemann wurde Herr Kaufmann Kuhfuß gewählt.

*♫ **Ueberbrett'l-Abend.** Am nächsten Montag findet im Theater hier das 6. Gastspiel des Krugschen Ensembles statt. Für diesen Abend steht uns ein ganz besonderer Genuß bevor, indem die Vorstellung außer zwei brillanten Einaktern ein „Ueberbrett'l" bringen wird. Der Begriff „Ueberbrett'l" bezeichnet in der Bühnenkunst eine neue und ganz eigenartige Richtung, die von dem bekannten Bühnendichter und Lyriker Ernst von Wolzogen ins Leben gerufen wurde und seitdem ihren Siegeszug bereits nach allen Städten Deutschland angetreten hat. Das Programm eines „Ueberbrett'l" umfaßt die neuesten Dichtungen unserer wieder aufblühenden Lyrik; ernste und heitere Gesänge, kleine Theaterstücke modernen Styls, sowie die Kompositionen unserer modernen Meister in der Musik und übt das Ganze mit seinen zwanglosen und dabei stets interessierenden Darbietungen einen eigenartigen Reiz auf den Zuschauer aus. Unsere modernen Lyriker wie O. J. Bierbaum, Detlev von Liliencron, Ernst von Wolzogen usw. haben mit dem „Ueberbrett'l" ein ganz neues Genre der Bühnenkunst geschaffen, das nun wohl seit Jahresfrist seine Lebensfähigkeit durch die fabelhaften Erfolge in Berlin und allen Großstädten Deutschlands in schlagender Weise dargethan hat und anscheinend dazu berufen ist, dem Bedürfnis nach leichterer und dabei doch anregender Unterhaltung Rechnung zu tragen. Zweifellos wird auch das hiesige Publikum dem nach Form und Inhalt gleich amüsanten „Ueberbrett'l" ein reges Interesse entgegenbringen und von dem Eindruck des Ganzen hochbefriedigt sein, umsomehr als das Programm ein hochdezentes ist.

*⚖ **Zur Handelskammerwahl.** Laut Inserat in der vorliegenden Nummer findet am nächsten Montag in Görges Hotel die in Aussicht genommene zweite Versammlung für die Handelskammerwahl statt.

** **Der Bureaueingang zur 2. Bürgermeisterei.** Uns geht folgendes zur Veröffentlichung zu: Mit Recht sind schon in dieser Zeitung manche Mißstände aufgedeckt worden, was erfreulicherweise sehr oft zur Folge hatte, daß nach Möglichkeit von den zuständigen Stellen Abhilfe geschaffen wurde. Nun sei heute einmal auf einen Umstand verwiesen, von dem außer der Bürgerschaft auch unsere Stadtverwaltung unangenehm betroffen wird, was besonders hervorgehoben zu werden verdient, da man gern zu der Ansicht neigt, daß in solchen Fällen alles zur möglichsten Bequemlichkeit geschieht. In diesem Falle müßte es aber geschehen, da hier eine Stätte in Betracht kommt, die bequem zugänglich sein muß. Wir meinen den Zugang zum Bureau unseres verehrten Bürgermeisters Busse. Turnerische Gewandtheit gehört dazu, um nach jenem Bureau zu gelangen, während es für diejenigen, welche über etwas mehr als über das Durchschnittsmaß verfügen, nur mit Schwierigkeiten verbunden ist. Eingang zu finden. Hoffentlich wird auch hier rechtzeitig Wandel geschaffen, damit nicht erst ein Unfall die Stadtverwaltung zur Aenderung der Eingangsverhältnisse zwingt. Daß denn auch die Stadt schadenersatzpflichtig wird, sei noch nebenbei mit erwähnt. (Den vorstehenden Ausführungen geben wir gern Raum; möchten dieselben nicht unberücksichtigt gelassen werden. Anm. d. Red.)

-t **In der Höckerstraße** hat man heute mit der teilweisen Pflasterung begonnen; jedenfalls ließe sich für die völlige Instandsetzung dieser Straße noch mehr erreichen, wenn auch der Kanal umgelegt werden würde.

*□ **Ueber die Verhältnisse im Handwerk** äußert sich die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Minden in ihrem soeben erschienenen Jahresbericht wie folgt:

Im Allgemeinen lastet die allgemeine Geschäftsflaue auf allen Zweigen des Handwerks, namentlich auf dem Bauhandwerk. Dabei sind die Handwerker in kleinen Städten und in den ländlichen Bezirken weniger betroffen als in den größeren Städten.

Durch die Fabrikkonkurrenz leiden namentlich das Schneider-, Schuhmacher- und Schlossergewerbe. Hier müßte mehr wie bisher die Maschine dem Handwerk dienstbar gemacht werden, und was im Kampfe mit den Fabrikationsbetrieben durch die Maschine nicht erreicht werden kann, das muß durch Gediegenheit und Geschick in der Arbeitsausführung wett gemacht werden. Gelinge dies einem Handwerker nicht, so wird seine Werkstatt zu einer Flickwerkstatt herabsinken.

Leider haben wir die Wahrnehmung machen müssen, daß der Nachwuchs im Handwerk namentlich in einigen Zweigen desselben nicht aus den Kreisen der Bevölkerung genommen werden kann, aus denen früher Angehörige des Handwerks hervorzugehen pflegten, obgleich bei dem herrschenden Mangel an Lehrlingen tüchtige junge Leute die allerbeste Aussicht auf eine gesicherte Zukunft haben. An diesen Verhältnissen sind die fälschlich aufgestellten Behauptungen mit Schuld, daß die Großindustrie das Handwerk nach und nach ganz beseitigen werde und letzteres seine Bedeutung verloren habe. —

Aber auch aus den niedrigen Bevölkerungsklassen ist der Zuzug von Lehrlingen zum Handwerk nur gering, erheblicher ist er nur bei einigen Handwerkszweigen wie Schlosser, in denen sich die späteren Fabrikarbeiter oder Maschinenheizer 2c. die erforderliche Vorbildung aneignen.

Die Anforderungen, die die Neuzeit an den Handwerker stellt, sind ganz andere als früher. Derjenige Handwerker, der die erforderliche Vorbildung sich erworben und den geistigen und technischen Aufforderungen, die sein Stand erheischt, besitzt, wird auch weiter kommen. Es muß deshalb nach Möglichkeit dahin gestrebt werden, daß dem Handwerker wieder tüchtige junge Leute mit guter Schulbildung zugeführt werden und eine gehörige Ausbildung in allen Zweigen des Handwerks durchgeführt wird. Zur Förderung der Bestrebungen, tüchtige Lehrlinge auszubilden, ist in Erwächung gezogen, diejenigen Handwerksmeister, welche sich wiederholt durch Ausbildung tüchtiger Lehrlinge hervorgethan haben, öffentlich auszuzeichnen.

./. **Noch unaufgeklärt.** Der Parfümeriefabrikant K. hiers. glaubte gestern nachmittag, nach dem Genuß von rohem Fleisch an Vergiftungserscheinungen erkrankt zu sein, und erstattete dahin Anzeige, daß ihm Gift unter die Speise gemischt worden sei. Aerztlicherseits wurde allerdings nur ein Magenkatarrh bei K. konstatiert; ob die Annahme des K. richtig ist, wird die weitere Untersuchung ergeben.

./. **Ermittelt und verhaftet** wurde gestern der Bursche, der in letzter Zeit auf Stiftberg eingebrochen und Hafer gestohlen hatte. Es war ein früherer Knecht des Bestohlenen, namens Zinta, der sich arbeitslos in hiesiger Stadt umhertrieb. Z. wurde dem Königl. Amtsgericht zugeführt.

*Ψ **Von Bubenhand** sollte kürzlich, wie von anderer Seite berichtet wurde, an der Figur der Hansa, welche die nach ihr benannte Brücke schmückt, der Daumen der einen Hand und ein Stück des Sockels beschädigt worden sein. Wie

---

# Gefallene Größe.

**Roman von Reinhold Ortmann.**

37. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ich werde es nicht verlassen. Wenn einer von uns Beiden gehen soll — so würde er es sein, der fort muß, nicht ich."

„Er? — Guido? — Aber wie willst Du das anfangen? Du kannst ihn doch nicht aus seinem eigenen Hause, von seinem eigenen Grund und Boden verweisen."

„Laß das meine Sorge sein", sagte er kurz. „Nur eine Frage noch. Hast Du jemals etwas davon bemerkt, daß zwischen Nora und diesem Doktor Rüdiger heimliche Beziehungen bestanden?"

Edith schüttelte den Kopf.

„Nein, nicht das Mindeste. Er hat sich ja fast alljährlich auf kurze Zeit hier in Partenhofen aufgehalten, und an Gelegenheit, ihm ohne Vorwissen ihrer Angehörigen zu begegnen, würde es Nora nicht gefehlt haben. Aber ich bin sicher, daß Du Dich nach dieser Richtung hin nicht zu beunruhigen brauchst. Nora theilt ihres Bruders schwärmerische Freundschaft für diesen Doktor jedenfalls nicht."

„Hast Du dafür Beweise? Oder ist es lediglich eine Vermuthung?"

„O, sie würde sich jedenfalls bei irgend einer Gelegenheit verrathen haben, wenn sie tieferes Interesse für ihn empfände. Und als sie neulich auf einem unserer kleinen Ausflüge — sicherlich rein zufällig — mit ihm zusammentraf, behandelten sie einander mit geradezu auffallender Kälte."

„Das beweist garnichts; denn es könnte sehr wohl Verstellung gewesen sein. Und es giebt da gewisse Anzeichen, die mir nicht gefallen. Aber da Du nichts Bestimmtes weißt, ist es müßig, weiter darüber zu reden. Und es ist spät geworden. Gehen wir also zur Ruhe!"

Er hatte sich erhoben, nachdem er einen Blick auf seine Taschenuhr geworfen.

„Gute Nacht", sagte er kurz und ging zur Thür. In einer plötzlichen Aufwallung schwesterlicher Zärtlichkeit, wie sie ihm selten genug sie zeigte, eilte Edith ihm nach und legte ihre Hände auf seine Schultern.

„Mein armer Burton! Wieviel Widerwärtigkeiten mußt Du um meinetwillen über Dich ergehen lassen! Möchtest Du nicht, daß ich morgen mit Guido spreche, um wieder einen erträglichen Zustand zwischen Euch herzustellen?"

„Morgen?!" Sein Gesicht verzerrte sich fast zur Grimasse. „Ich hoffe, es wird morgen keiner Vermittelung mehr bedürfen zwischen ihm und mir."

„Aber, mein Gott, was könnte sich denn bis morgen ereignen! Es ist etwas in Deinen Worten und in Deinem Aussehen, Burton, das mich ängstigt. Kannst Du Dich denn nicht rückhaltlos gegen mich aussprechen? Wenn Du so von mir gehst, werde ich gewiß kein Auge in dieser Nacht schließen."

Er sah sie an, und es war, als kämpfe er mit einem Entschluß. Aber nach Verlauf einiger Sekunden schüttelte er abweisend den Kopf und entzog sich fast brutal ihrer zärtlichen Umarmung.

„So bleib' in Gottes Namen wach. Vielleicht würdest Du sogar sehr gut daran thun; denn ich habe eine Empfindung, als könnten Dinge geschehen, die Dich ohnehin nicht ruhig schlafen lassen werden."

„Du hast etwas vor, Burton — etwas Schreckliches vielleicht! O, ich beschwöre Dich, laß es mich erfahren! Und ich verspreche Dir, daß ich schweigen will wie das Grab."

„Unsinn!" unterbrach er sie brüsk. „Was sollte ich denn Schreckliches vorhaben? Glaubst Du etwa, daß ich mich mit der Absicht trage, Jemanden zu ermorden?"

Sie fuhr zusammen, als ob er ihr einen Schlag versetzt hätte, und ganz entgeistert starrte sie ihn an. Denn es war gar nicht Burton Harrisons Stimme gewesen, die sie da gehört hatte, sondern eine fremde, hohle Stimme gleich der eines Geistes auf dem Theater. Er las die Wirkung seiner Worte auf ihrem entsetzten Gesicht und bemühte sich, durch ein spöttisches Auflachen den peinlichen Eindruck zu verwischen.

„Fast scheint es, daß Du im Ernst an etwas Derartiges gedacht hast. Aber sei unbesorgt. Gift und Dolch gehören nicht zu den Requisiten, mit denen ich meine Absichten durchzusetzen liebe. Ich dachte nur an den Professor, dessen Zustand sich verschlimmern oder der möglicherweise im Laufe der Nacht sterben könnte. Und nun genug für heute! Sonst kommen wir vielleicht noch zu guterletzt beide dahin, Gespenster zu sehen."

Er reichte ihr die Hand und verließ das Zimmer, Edith aber starrte noch lange mit großen, angstvollen Augen auf die Thür, die sich hinter ihm geschlossen hatte, und wieder, doch diesmal mit ganz anderen Empfindungen als vorhin, regte sich in ihrem Herzen der sehnsüchtige Wunsch:

„Wäre nur diese Nacht erst vorüber!"

## Fünfzehntes Kapitel.

Und noch eine Andere gab es unter dem Dache des Erlauer Schlosses, die inbrünstig das Ende dieser Nacht herbeisehnte.

Obwohl zum Tode ermattet nach den Aufregungen der letzten vierundzwanzig Stunden und der Schlummerlosigkeit der voraufgegangenen Nächte, hatte Margarethe Corbach doch nicht geduldet, daß eine Fremde den Platz an der Lagerstätte ihres kranken Vaters einnahm. Sie

wir erfahren, fehlte schon beim Aufstellen der Figur der Daumen und das obere Ende des Merkurstabes. Gegenwärtig ist der Fehler, der offenbar durch Transport entstanden ist, wieder ausgebessert, leider aber in einer wenig genügenden Weise; denn der Sprung ist noch als ein deutlich klaffender sichtlich.

⁄. **Hochwasser.** Beide Flüsse sind über Nacht sehr gefallen; einige Stellen sind aber trotzdem noch überschwemmt.

** **Vermißt** wird seit gestern der 16jährige Tischlerlehrling Ernst Krammisch von hier. Derselbe war gestern abend von Hause fortgegangen, ohne bisher zurückgekehrt zu sein. Hoffentlich bestätigt sich die Vermutung nicht, daß der junge Mann dem Hochwasser zu nahe gekommen und ertrunken ist.

** **Die gestrige Mitteilung** unten Wiesenfels [illegible]

zubewahren. Wie er behauptet, und wie er durch vorgezeigte Proben bewies, ist es ihm gelungen, flüssige Kuhmilch in trockenes Pulver oder Mehl umzuwandeln, welches durch Zusatz von Wasser wieder in seinen ursprünglichen flüssigen Zustand zurückversetzt werden kann, ohne im Geringsten an Geschmack oder Nährwert einzubüßen.

**Das böse Veilchen.** Das liebliche Veilchen, dessen Duft manche Nase in Entzücken versetzt, ist doch in mancher Hinsicht eine recht tückische Blume. Zumal sangesfrohe Menschenkinder haben allen Grund, vor diesem anmutigen Kinde Floras auf der Hut zu sein. Veilchenduft soll nämlich nachteilig auf die menschliche Stimme wirken. Der Gesangskünstler Faure, der eine Abhandlung über die Hygiene des Gesanges geschrieben hat, bezeichnet das Veilchen als den ärgsten Feind des Sängers, für welchen dessen Geruch ebenso gefährlich sei wie Alkohol und Tabak. Die Sängerin Marie [illegible] zu einer musikalischen Abendunter[illegible]en Pariser Salon geladen war, bei [illegible] Strauß herrlich duftender Parma[illegible] waren die lebenden Blumen noch [illegible]enparfum besprengt worden. Mit [illegible]stlerin den Duft ein — und schon [illegible]ußte sie zu ihrem größten Schrecken [illegible] machen, daß sie außer Stande war, [illegible]nden Ton herauszubringen.


# 7. Geld-Lotterie.

**Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.**

Von Allerhöchst Sr. Maj. dem Kaiser für das ganze Deutsche Reich genehmigt.

**Selten günstige Gewinnchance!**

**Nur baare Geldgewinne. ❁ Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar.**

**Für den geringen Einsatz von Mark 3.30** Porto und Liste 30 ₰ extra. **sind**

# 100,000 Mark

**zu gewinnen.**

Dieses grosse nationale und nur patriotischen Zwecken dienende Unternehmen wird freundlicher Beachtung und Unterstützung durch Abnahme von Loosen empfohlen.

**ZU GEWINNEN:**



| | | |
|---|---|---|
| 1 Gewinn à | 100000 | M. |
| 1 Gewinn à | 50000 = 50000 | Mk. |
| 1 Gewinn à | 25000 = 25000 | Mk. |
| 1 Gewinn à | 15000 = 15000 | Mk. |
| 2 Gewinne à | 10000 = 20000 | Mk. |
| 4 Gewinne à | 5000 = 20000 | Mk. |
| 10 Gewinne à | 1000 = 10000 | Mk. |
| 100 Gewinne à | 500 = 50000 | Mk. |
| 150 Gewinne à | 100 = 15000 | Mk. |
| 600 Gewinne à | 50 = 30000 | Mk. |
| 16000 Gewinne à | 15 240000 | Mk. |
| 16870 baare Geldgewinne im Betrage von | 575000 | M. |

Soweit unser Vorrath reicht, offeriren wir **Loose** z. Planpreise à **3.30 Mk.** incl. Reichsst.

In Folge des echt patriotischen Zweckes und der ausserordentlich grossen Gewinnchancen ist die Nachfrage nach diesen Loosen eine sehr grosse, deshalb erbitten wir

**umgehend Bestellung**

Bestellungen erfolgen am bequemsten auf der anhängenden Postkarte.

**WEHLING & Co., Haupt-Lotterie-Bureau, HAMBURG.**

Hier abtrennen.

**Postkarte.**

5 Pfennig-Marke aufkleben.

An

Herren **Wehling & Co.**

**Haupt-Lotterie-Bureau.**

**HAMBURG.**


während des ganzen Tages bemüht gewesen war, sie ihrem Kummer zu entreißen. Aber sie empfand es doch beinahe als eine Erleichterung, als sie fortgegangen war; denn der Zwang, eine ruhige und gefaßte Miene zu zeigen, während die Verzweiflung wie mit Tigerkrallen ihr Herz zerfleischte, ging nachgerade fast über ihre Kraft.

Um ihres Vaters Leben freilich brauchte sie für den Augenblick nicht mehr zu bangen. So wenigstens hatte ihr der Arzt bei seinem zweiten Besuche mit aller Bestimmtheit versichert. Und das Aussehen des noch immer ruhig schlummernden Professors, seine tiefen, gleichmäßigen Athemzüge schienen die hoffnungsvolle Auffassung des Doktors vollauf zu bestätigen. Aber bei all' ihrer zärtlichen Liebe für den unglücklichen alten Mann vermochte sie der günstigen Wandlung nicht froh zu werden. Es war in ihrer Seele kein Raum mehr für eine freudige Empfindung. Alles in ihr war geknickt und zerbrochen. Und nicht einmal so viel Kraft war ihr geblieben, sich an irgend eine letzte Hoffnung zu klammern.

(Fortsetzung folgt.)

## und Verkehr.

[illegible]rodukten[illegible]börse. Im Lieferungs[illegible]en und Roggen 1/4—1/2 Mk. [illegible]ar gut behauptet. Hafer verkehrte [illegible]. Preise zogen 2—3 Mk. an. [illegible]rt, konnte jedoch seine letzten No[illegible] Rüböl wenig verändert. Am [illegible] loko 70er mit 31 Mk. (+ 20 Pf.), [illegible]k. gehandelt. Der Umsatz betrug

## r Berliner Börse.

[illegible]Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. 21. November 1901.

| | | |
|---|---|---|
| [illegible],40 | Pfandbriefe 1900 | 99,— |
| [illegible],60 | Deutsche Bank-Akt. | 197,30 |
| [illegible],30 | Dresdener Credit-Anstalt | —,— |
| [illegible],60 | Disc. Commandit-Akt. | 176,50 |
| [illegible],— | Gelsenkirchener Bergw.-Aktien | 164,50 |
| [illegible],— | Hibernia Bergw.-Aktien | 164,25 |
| [illegible],80 | Harpener dto. | 287,50 |
| [illegible],10 | Harb.-Wien. Gummi-Akt. | 126.— |
| [illegible],— | Phönix Bergw.-Aktien | —,— |
| | Kumer. Electricitäts-Ges. | —,— |
| [illegible],— | Bankdiscont 4% | |
| | Tendenz: stark. | |

## [illegible]gesandt.

[illegible]ortlichkeit der Redaktion.)

**[illegible] die Brückenfrage bei Werste.**

[illegible]s geschrieben:

[illegible]Kunde zu mir drang, daß die Werre [illegible]ich mich sofort ans Ufer derselben [illegible] neue Brücke erbaut werden sollte. [illegible]b, Arbeiter und sonstige Interessenten, [illegible]le folgt äußerten:

[illegible] Seit heute mittag führt die Werre [illegible]asselbe noch immer am Steigen ist, [illegible]ber die Interessentenbrücke am Siele [illegible]issen, was von den hiesigen Arbeitern, [illegible]b verdienen und durch tiefen Schmutz [illegible]s tappen müssen, äußerst schmerzlich [illegible]frig gearbeitet worden ist, um eine [illegible]en. Viele Mühe ist schon ver[illegible]nd schon gebracht, und doch scheint [illegible]manität für die Arbeiterschaft hegen [illegible]ch einleuchten, daß es höchst zweck[illegible]fahrbare Brücke herzustellen. Diese [illegible]weisen haben, wenn man bedenkt, [illegible]rste, Eidinghausen, Wulfer[illegible]ffen usw., sowie andererseits Mel[illegible] Gohfeld usw. als Verbindungs[illegible]e bekannt, hat die Gemeinde Werste [illegible]2000 Mk. zur Verfügung gestellt, [illegible]enten, die zumeist aus Arbeitern be[illegible]elt worden sind. Neuerdings hat [illegible]rste erboten, von der Werre bis an [illegible]m Siekmann den jetzt bestehenden [illegible] Des Weiteren haben noch einige [illegible] und Oeynhausen größere Summen [illegible]onders hätte auch Gohfeld, das in [illegible]die Werre ganz abgeschnitten ist, von [illegible]ndung ungeheure Vorteile, die nicht [illegible]en brauchen. Wir wollen uns jedoch [illegible] Hoffnung, die man früher auf die [illegible]te, gänzlich fehlgeschlagen ist, denn dieselbe ist augenblicklich gesperrt, kann aber auch, wenn die Sperre aufgehoben ist, nur zur Sommerzeit in Betracht kommen, da sonst vielfach die Verbindungswege so schlecht sind, daß sich jeder Fuhrmann hüten wird, dieselben zu befahren.

Es ist zu hoffen, daß auch diese Zeilen dazu beitragen, daß nun endlich etwas Gutes geschaffen wird, auf daß wir dann sagen dürfen, was lange gewährt hat, ist doch endlich gut.

W. N.

## Briefkasten der Redaktion.

oe. Dankend angenommen; aber lieber heute.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nr. liegt ein Prospekt des Haupt-Lotterie-Bureau Wehling & Co. in Hamburg bei, betr. Wohlfahrts-Geld-Lotterie, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen; die Lose dieser früheren Lotterien waren lange vor Ziehung ausverkauft und dürfte es sich empfehlen, die Bestellung der Lose umgehend zu machen. [3681

## Telegramme und Telephonische Meldungen.

### Gegen Chamberlain.

Kiel, 22. Nov. Hunderte von Akademikern erhoben einstimmig geharnischten Protest gegen Chamberlain.

### Inhaftnahme eines Direktors.

Kassel, 22. Nov. Das Vorstandsmitglied der Trebertrocknungsgesellschaft, Direktor Bollmann, ist dem Vernehmen nach in Hannover, wohin er kürzlich verzogen war, verhaftet.

### Die Missionare in China.

Paris, 21. Nov. Aus bester Quelle kann bestätigt werden, daß ein Geheimbericht des Generals Voyron vorhanden ist, wonach französische Missionare in China, insbesonders Lazaristen, an der Plünderung chinesischer Häuser in Peking teilgenommen und diese sogar veranlaßt haben. Die Regierung will den Geheimbericht nicht mitteilen, weil auch nichtfranzösische Mönche darin verwickelt sind.

### Russische Forderungen.

Peking, 22. Nov. Da der Hof vor seinem Einzuge in Peking den Vertrag mit Rußland abgeschlossen haben will, hat er in alle Wünsche Rußlands gewilligt.

### Schwerer Sturmschaden in der Kapkolonie.

Kapstadt, 22. Nov. Seit den letzten acht Tagen herrscht in der Kapkolonie ein äußerst starker Orkan, welcher unberechenbaren Schaden in Städten und Dörfern anrichtet.

### Tolstoi †.

Petersburg, 22. Nov. Von hier kommt die Meldung, daß der bekannte Dichter Tolstoi gestorben ist; bisher ist die Nachricht unbestätigt.

### Vom kaiserlichen Hof in China.

Peking, 22. Nov. Der kaiserliche Hof verläßt am 26. d. Mts. Kaifangfu, um nach Peking abzureisen. Die Ankunft daselbst wird am 22. Dezember erwartet.

### Von den Philippinen.

New-York, 22. Nov. Laut Meldung aus Manila ist es den amerikanischen Truppen gelungen, den Aufstand auf den Philippinen völlig zu unterdrücken.

### Neue Pestfälle.

Kapstadt, 22. Nov. Es werden 5 neue Pestfälle aus Magaud, 35 Meilen von der Delagoabay, gemeldet.

### Streik französischer Bergleute.

Paris, 22. Nov. Die Zahl der Streikenden im Kohlenrevier dürfte heute auf 30 000 anwachsen.

### Schwere Tumulte in Athen.

Athen, 22. Nov. Bei einer von Studenten veranstalteten Protestversammlung gegen die Bibelübersetzung wurden 7 Personen getötet und etwa 30 verwundet; zahlreiche erlitten leichte Verletzungen, darunter der Polizeipräfekt.

## Meteorologische Station Herford.

**Witterungsbericht vom 22. November.**

Höchste Temperatur des Vortages: 10,1°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 5,5°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 5,5°.
" 11 " " : 6,2°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 749,4 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 9,8 mm
Wind: Schwacher SW. Wetter: Bewölkt.

## Voraussichtliches Wetter.

23. Nov.: Bei schwachen nordwestlichen Winden vorherrschend bewölkt und etwas kühler.


Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].



## Jeder Mann, der seine Frau lieb hat

und sie gesund erhalten will, der sollte bemüht sein, ihr bei der schwersten Arbeit des Haushalts, bei der Wäsche, eine Erleichterung zu verschaffen. Noch bis heute steht so manche Frau mit gekrümmtem Rücken stundenlang vor dem Waschzuber, um im Schweisse ihres Angesichts die Wäsche für die Familie zu besorgen; sie muss die ekelhaften und mit Alkali geschwängerten Dämpfe einatmen und dabei ihre Gesundheit aufs Spiel setzen. Oder aber wo die Hausfrau nicht selbst wäscht, welchen Aerger und welche Ausgaben verursacht die Waschfrau, auch die Dienstmädchen wollen doch nicht mehr waschen; wer daher nachdenkt und rechnet, wird mit der Anschaffung einer **Waschmaschine** keinen Augenblick mehr zögern, dieselbe macht sich schon in einem Jahre bezahlt. — Allen voran ist:

**Schmidt's Patent-Waschmaschine**

D. R.-Pat. Nr. 76720, Zusatz-Pat. Nr. 81818,

Man achte genau auf Namen und Patentnummer und hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen, 85000 Stück im Gebrauch. **Preis M. 50.**

Zu haben in jedem Haushaltungsartikel-Geschäft.

Alleinvertrieb f. Westdeutschland: **C. Koch, Wittgensteiner Holzwaren-Industrie, Berleburg i. Westf.**

241i


**In der Generalversammlung der Ortskrankenkasse des Amtes Enger** am 18 d. M. wurde beschlossen, den

## Herrn Dr. Meier

mit als Kassenarzt anzunehmen. Die Mitglieder haben sich bis zum 1. Januar bei dem Kassierer zu melden, welchen von beiden Aerzten sie für das nächste Jahr annehmen wollen. Wer sich nicht in dieser Zeit gemeldet hat, wird einem der beiden hiesigen Aerzte überwiesen. 3521

**Der Vorstand**
H. Klostermann.

Ihr sehr hoher Sopran wird sich in der Mittellage noch mehr entfalten.

Herr Schweitschke, der sicher eine leise Neigung zum Detonieren überwinden wird, da es nicht einem Gehörmangel, sondern einer bisweilen noch unfertigen Tongabung entspringt, sang sonst seine Nummern musikalisch sicher und fest. Wir wünschen ihm, daß seine schönen Stimmmittel sich recht bald von den kleinen Schlacken befreien, dann wird der Beifall, dessen er sich zu erfreuen hatte, noch intensiver werden. — Frl. Weweler, die leider in der gar zu kleinen Partie kaum warm, geschweige denn zur Geltung kommen konnte, zeigte jedoch in dem kurzen Arioso: „Denn der Herr vergißt die Seinen nicht", welcher Art sie ist und der vielfach ausgesprochene Wunsch nach mehr beweist am besten, ob sie gefallen hat. Der reine Wohlklang ihres Mezzoalts würde in einer größeren Arie noch mehr zur Geltung gekommen sein.

Als Schlußresume darf man der Aufführung vorzügliches Lob zollen. Auf zu neuen Thaten! -er.

·/· **Von der Münsterkirche.** Heute vormittag wurde die Münsterkirche unter Leitung des Herrn Pastors Gottschalk von 8 Herren der Regierung (auch aus Berlin) einer Besichtigung unterzogen. Bekanntlich wird beabsichtigt, die Münsterkirche durch Dampfheizung zu erwärmen und die Kirche neu zu restaurieren; vor allen Dingen soll eine namhafte Summe zur Wiederherstellung der ursprünglichen Malerarbeiten von der Regierung in Aussicht gestellt sein. Mit den Arbeiten soll bereits im Laufe des nächsten Frühjahrs begonnen werden.

*△ **Ein liturgischer Gottesdienst** findet am Sonntag wie üblich zum Totenfest in der Münsterkirche statt und zwar nachmittags 5 Uhr. Der gemischte Chor der Jünglinge und Jungfrauen der Altstädter Gemeinde wird wieder mitwirken. Die Programme kommen an den Kirchthüren zur Verteilung.

= **Die Blau-Kreuz-Zusammenkunft** am Bußtage im Evang. Vereinshause war gut besucht und nahm einen dem Charakter des Bußtages entsprechenden, ernsten Verlauf. Herr Pastor Gottschalk legte dem Verein auf Grund von Offenb. 3, 7—13 die Bruderliebe ans Herz und wies hin auf die offene Thür, welche dem Blau-Kreuz-Verein in Stadt und Land jetzt gegeben sei. Auch diejenigen Kreise, welche früher über die Blau-Kreuz-Arbeit die Achsel zuckten, hätten jetzt nur Worte der Anerkennung dafür. Es gelte, auch die kleine Kraft treu auszunützen, und die vom Herrn verliehene Krone zu bewahren. — Herr Lehrer Hartmann aus Eilshausen mahnte zum Gebet, zur Liebe und zum Dienen in der Trinkerrettungsarbeit. Die Herren Heßler und Witte überbrachten Grüße von den kirchlichen Blau-Kreuz-Vereinen in Hagen und Lippstadt. Herr Polizeiinspektor Homuth machte einige Mitteilungen über die Arbeit der städtischen Behörde zur Bekämpfung der Trunksucht. Herr Redakteur Basch aus Münster (Westf.) konnte aus eigener Erfahrung ausführlich berichten über den großen Alkoholschaden in unserm Volksleben und über das erfreuliche Sichaufraffen weiter Volksschichten gegen diesen Volksverderber. Der Herforder Blau-Kreuz-Verein zählt zur Zeit 72 Mitglieder, darunter 45 frühere Trunksüchtige. Der westf. Provinzialverband des Blauen Kreuzes hat 300 enthaltsame Mitglieder und 850 „Freunde"; unter den letzteren sind viele Aerzte, Geistliche, Lehrer, Fabrikanten und Vertreter der Behörde. Außer in Westfalen bestehen auch in Holstein und Hannover Provinzialverbände des Blauen Kreuzes. Diese drei Verbände haben sich zu einem evang.-kirchl. Bunde des Blauen Kreuzes zusammengeschlossen. — Der Herforder Blau-Kreuz-Verein unterhält enge Beziehungen zu der Heilstätte „Elim" bei Herford. Der dortige Anstaltsvorsteher, Herr Wetters, berichtete über die Trinkerheilung auf Grund seiner 15jährigen Erfahrung als Leiter von Trinkerheilanstalten. Herr Wetter sprach seine Ueberzeugung aus, daß auch dem verkommensten Trunksüchtigen durch Gottes Gnade noch geholfen werden könne. Die Heilstätte „Elim" konnte in den zwei Jahren ihres Bestehens 52 Patienten aufnehmen und eine ganze Reihe derselben zur Heilung führen. In der hiesigen Strafanstalt hat Herr Wetters ein Dutzend Vorträge über den Nutzen der völligen Enthaltsamkeit von allen alkoholischen Getränken gehalten. Diese Vorträge haben nach dem maßgebenden Urteil des Herrn Strafanstaltsdirektor Werther und des Herrn Regierungsrat Dr. von Reiche in Minden auf die Gefangenen günstig gewirkt. In den zwei Jahren seines Hierseins hat Herr Wetters 88 Vorträge zur Förderung der Enthaltsamkeitssache gehalten und sich in 45 besonderen Fällen außerhalb der Anstalt um die Trinkerrettung bemüht.

-n **Gelegentlich der silbernen Hochzeit** der Kemnerschen Eheleute wurde auch der Buren gedacht, für die eine Sammlung veranstaltet wurde. Das Ergebnis derselben, 12,50 Mk., wurde uns heute in klingender Münze überbracht.

□ **Gesangverein „Concordia".** Im Hotel „Zur Post" hielt der Verein gestern abend unter dem Vorsitz des Herrn Malermeisters Meier eine Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Man beschloß einstimmig, auch seitens der „Concordia" für das Kaiser Friedrich-Denkmal eine öffentliche Veranstaltung zu unternehmen und zwar soll dieselbe am Sonntag, den 5. Januar, nachmittags 4 Uhr auf dem Schützenberge stattfinden. Außer hübschen Gesangsvorträgen des Vereins werden noch von den Herren Stallmann und Musiklehrer Schliephake musikalische Vorträge geboten werden, so daß ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt werden kann. Es ist erfreulich, daß man immer mehr seitens der Vereine für die schöne Kaiser Friedrich-Ehrung zu wirken bestrebt ist.

·/· **Handwerker-Ortskrankenkasse für H** Gestern abend fand im Hotel „Kaiserhof" eine Generalversammlung der Ortskrankenkasse für Handwerker statt, die gut besucht war. In den Vorstand wurden gewählt von den Arbeitgebern die Herren Schlossermstr. Quante und Maler Th. Kleine; von den Arbeitnehmern die Herren Tapezierer Kersting, Wellkötter und End. Als Aerzte wurden für das kommende Jahr in Aussicht genommen die Herren Hofrat Dr. Kopp und Rüttermann. An Stelle des bisherigen Kassierers Herrn Spengemann wurde Herr Kaufmann Kuhfuß

*⁂ **Ueberbrett'l-Abend.** Am nächsten Monte[ag] im Theater hier das 6. Gastspiel des Krugschen Ensemble statt. Für diesen Abend steht uns ein ganz besonderer Genuß bevor, indem die Vorstellung außer zwei brillanten Einaktern ein „Ueberbrett'l" bringen wird. Der Begriff „Ueberbrett'l" bezeichnet in der Bühnenkunst eine neue und ganz eigenartige Richtung, die von dem bekannten Bühnendichter und Regisseur Ernst von Wolzogen ins Leben gerufen wurde und ihren Siegeszug bereits nach allen Städten Deutschlands angetreten hat. Das Programm eines „Ueberbrett'l" umfaßt die neuesten Dichtungen unserer wieder aufblühenden Lyrik, humoristische und heitere Gesänge, kleine Theaterstücke modernen Genres sowie die Kompositionen unserer modernen Meister der Musik und übt das Ganze mit seinen zwanglosen und stets interessierenden Darbietungen einen eigenartigen Reiz auf den Zuschauer aus. Unsere modernen Lyriker wie Liliencron, Bierbaum, Detlev von Liliencron, Ernst von Wolzogen haben mit dem „Ueberbrett'l" ein ganz neues Genre der Bühnenkunst geschaffen, das nun wohl seit Jahresfrist seine Lebensfähigkeit durch die fabelhaften Erfolge in Berlin und allen Großstädten Deutschlands in schlagender Weise bewiesen hat und anscheinend dazu berufen ist, dem Bedürfnis nach leichterer und dabei doch anregender Unterhaltung Rechnung zu tragen. Zweifellos wird auch das hiesige Publikum nach Form und Inhalt gleich amüsanten „Ueberbrettl" reges Interesse entgegenbringen und von dem Einder im Ganzen hochbefriedigt sein, umsomehr als das Programm hochdezentes ist.

*⁂ **Zur Handelskammerwahl.** Laut Inhalt der vorliegenden Nummer findet am nächsten Montag in Görges Hotel die in Aussicht genommene zweite Versammlung für die Handelskammerwahl statt.

** **Der Bureaueingang zur 2. Bürgerm** Uns geht folgendes zur Veröffentlichung zu: Recht sind schon in dieser Zeitung manche Mißstände aufgedeckt worden, was erfreulicherweise sehr oft zur Folge hatte, daß nach Möglichkeit von den zuständigen Stellen Abhilfe geschaffen wurde. Nun sei heute einmal auf einen Uebelstand verwiesen, von dem außer der Bürgerschaft auch die Stadtverwaltung unangenehm betroffen wird, was besonders hervorgehoben zu werden verdient, da man gern zu der Ansicht neigt, daß in solchen Fällen alles zur möglichen Bequemlichkeit geschieht. In diesem Falle müßte es geschehen, da hier eine Stätte in Betracht kommt, die bequem zugänglich sein muß. Wir meinen den Zugang zum Bureau unseres verehrten Bürgermeisters Busse. Turnerische Gewandtheit gehört dazu, um nach jenem Bureau zu gelangen, während es für diejenigen, welche über etwas mehr als über das Durchschnittsmaß verfügen, nur mit Schwierigkeiten verbunden ist. Eingang zu finden. Hoffentlich wird auch hier rechtzeitig Wandel geschaffen, damit nicht erst ein Unfall die Stadtverwaltung zur Aenderung der Eingangsverhältnisse zwingt. Daß denn auch die Stadt schadenersatzpflichtig wird, sei noch nebenbei mit erwähnt. (Den vorstehenden Ausführungen geben wir gern Raum; möchten dieselben nicht unberücksichtigt gelassen werden. Anm. d. Red.)

-t **In der Höckerstraße** hat man heute mit der teilweisen Pflasterung begonnen; jedenfalls ließe sich für die völlige Instandsetzung dieser Straße noch mehr erreichen, wenn


Preis des ganzen Looses **3 Mk. 30**

Porto und Liste 30 ₰ extra.

Mit Mk. **3.30**

kann man

**100,000**

**Mark**

ohne Abzug gewinnen.

Bestellungen auf Original-Loose werden umgehend erbeten an:

**Wehling & Co., Hamburg.**

**Ziehung**

**29. u. 30. Novbr., 2. 3. u. 4. Decbr.**

Hier abtrennen.

An **Wehling & Co.**, Haupt-Lotterie-Bureau, **Hambur**

Senden Sie mir **unter Nachnahme des Betrages**

..... Stück Loose der **Wohlfahrts-Lotterie**

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete

**und nach Ziehung die officielle Gewinnliste.**

**Genaue deutliche Adresse.**

Name: .....

Stand: .....

Wohnort: .....

auch Strasse u. No.

Poststation: .....


# Gefallene Größe.

**Roman von Reinhold Ortmann.**

37. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ich werde es nicht verlassen. Wenn einer von uns Beiden gehen soll — so würde er es sein, der fort muß, nicht ich."

„Er? — Guido? — Aber wie willst Du das anfangen? Du kannst ihn doch nicht aus seinem eigenen Hause, von seinem eigenen Grund und Boden verweisen."

„Laß das meine Sorge sein", sagte er kurz. „Nur eine Frage noch. Hast Du jemals etwas davon bemerkt, daß zwischen Nora und diesem Doktor Rüdiger heimliche Beziehungen bestanden?"

Edith schüttelte den Kopf.

„Nein, nicht das Mindeste. Er hat sich ja fast alljährlich auf kurze Zeit hier in Partenhofen aufgehalten, und an Gelegenheit, ihm ohne Vorwissen ihrer Angehörigen zu begegnen, würde es Nora nicht gefehlt haben. Aber ich bin sicher, daß Du Dich nach dieser Richtung hin nicht zu beunruhigen brauchst. Nora theilt ihres Bruders schwärmerische Freundschaft für diesen Doktor jedenfalls nicht."

„Hast Du dafür Beweise? Oder ist es lediglich eine Vermuthung?"

„O, sie würde sich jedenfalls bei irgend einer Gelegenheit verrathen haben, wenn sie tieferes Interesse für ihn empfände. Und als sie neulich auf einem unserer kleinen Ausflüge — sicherlich rein zufällig — mit ihm zusammentraf, behandelten sie einander mit geradezu auffallender Kälte."

„Das beweist garnichts; denn es könnte sehr wohl Verstellung gewesen sein. Und es giebt da gewisse Anzeichen, die mir nicht gefallen. Aber da Du nichts Bestimmtes weißt, ist es müßig, weiter darüber zu reden. Und es ist spät geworden. Gehen wir zur Ruhe!"

Er hatte sich erhoben, nachdem er einen Blick auf seine Taschenuhr geworfen.

„Gute Nacht", sagte er kurz und ging zur Thür. In einer plötzlichen Aufwallung schwesterlicher Zärtlichkeit, wie sie ihm selten genug sie zeigte, eilte Edith ihm nach und legte ihre Hände auf seine Schultern.

„Mein armer Burton! Wieviel Widerwärtigkeiten mußt Du um meinetwillen über Dich ergehen lassen. Möchtest Du nicht, daß ich morgen mit Guido spräche, um wieder einen erträglichen Zustand zwischen Euch herzustellen?"

„Morgen?!" Sein Gesicht verzerrte sich [illegible] Grimasse. „Ich hoffe, es wird morgen keiner Vermittelung mehr bedürfen zwischen ihm und mir."

„Aber, mein Gott, was könnte sich denn bis morgen ereignen! Es ist etwas in Deinen Worten und in Deinem Aussehen, Burton, das mich ängstigt. Kannst Du Dich denn nicht rückhaltlos gegen mich aussprechen? Wenn Du so von mir gehst, werde ich gewiß kein Auge in dieser Nacht schließen."

Er sah sie an, und es war, als kämpfe er mit einem Entschluß. Aber nach Verlauf einiger Sekunden schüttelte er abweisend den Kopf und entzog sich fast brutal ihrer zärtlichen Umarmung.

„So bleib' in Gottes Namen wach. Vielleicht würdest Du sogar sehr gut daran thun; denn ich habe eine Empfindung, als könnten Dinge geschehen, die Dich ohnehin nicht ruhig schlafen lassen werden."

„Du hast etwas vor, Burton — etwas Schreckliches vielleicht! O, ich beschwöre Dich, laß es mich erfahren! Und ich verspreche Dir, daß ich schweigen will wie das Grab."

meine Absichten durchzusetzen liebe. Ich dachte nur an den Professor, dessen Zustand sich verschlimmern oder der möglicherweise im Laufe der Nacht sterben könnte. Und nun genug für heute! Sonst kommen wir vielleicht noch zu guterletzt beide dahin, Gespenster zu sehen."

Er reichte ihr die Hand und verließ das Zimmer, Edith aber starrte noch lange mit großen, angstvollen Augen auf die Thür, die sich hinter ihm geschlossen hatte, und wieder, doch diesmal mit ganz anderen Empfindungen als vorhin, regte sich in ihrem Herzen der sehnsüchtige Wunsch:

„Wäre nur diese Nacht erst vorüber!"

## Fünfzehntes Kapitel.

Und noch eine Andere gab es unter dem Dache des Erlauer Schlosses, die inbrünstig das Ende dieser Nacht herbeisehnte.

Obwohl zum Tode ermattet nach den Aufregungen der letzten vierundzwanzig Stunden und der Schlummerlosigkeit der voraufgegangenen Nächte, hatte Margarethe Corbach doch nicht geduldet, daß eine Fremde den Platz an der Lagerstätte ihres kranken Vaters einnahm. Sie

wir erfahren, fehlte schon beim Aufstellen der Figur der Daumen und das obere Ende des Merkurstabes. Gegenwärtig ist der Fehler, der offenbar durch Transport entstanden ist, wieder ausgebessert, leider aber in einer wenig genügenden Weise; denn der Sprung ist noch als ein deutlich klaffender sichtlich.

·/. **Hochwasser.** Beide Flüsse sind über Nacht sehr gefallen; einige Stellen sind aber trotzdem noch überschwemmt.

** **Vermißt** wird seit gestern der 16jährige Tischlerlehrling Ernst Krammisch von hier. Derselbe war gestern abend von Hause fortgegangen, ohne bisher zurückgekehrt zu sein. Hoffentlich bestätigt sich die Vermutung nicht, daß der junge Mann dem Hochwasser zu nahe gekommen und ertrunken ist.

** **Die gestrige Mitteilung** unter Bielefeld über ünstige Straßenbahnverhältnisse bezog sich auf Münster und icht auf Bielefeld.

-r **Elverdissen,** 21. Nov. Wegeangelegenheit. er in diesem Sommer von der hiesigen Gemeinde neu angegte Chausseeweg, welcher von der Kreisstraße nach der Brandide führt, ist jetzt vollständig fertig gestellt und dem öffentchen Verkehr übergeben worden. Für die Bewohner des ordöstlichen Teils der Gemeinde ist dadurch eine große Bequemlichkeit eingetreten, weil sie nun auch durch einen Chausseearm mit der Kreisstraße verbunden sind.

-r **Elverdissen,** 21. Nov. Kriegerverein. Am Sonntag, den 24 d. M., nachmittags 4 Uhr, hält der hiesige Kriegerverein im Vereinslokal (Restaurant Heidemann) eine General-Versammlung ab. Da mehrere wichtige Punkte zu rledigen sin, auch Bestellungen auf die Vereinsbilder entgegengenommen werden, seien die Mitglieder hierdurch ersucht, möglichst zahlreich zu erscheinen.

-i **Enger,** 21. Nov. Verschiedenes. Die Chaussee ber's Bruch auf Spenge zu hat nunmehr auch Baumpflanzung erhalten. Ebenso sind an der Südseite des Hauptbahnhofes Obstbäume angepflanzt. — Der Weg von der Bruch-Chaussee bis zur Brücke in der Nähe der Maschinenwerkstatt, welcher bei schlechter Witterung kaum passierbar war, hat jetzt eine Kleinschlagschüttung erhalten. — Dem Cigarrenarbeiter Höttger hiers., an der Chaussee nach Herford wohnhaft, ist ein Hund (Terrier) entlaufen, welcher nach der Mutmaßung des Eigentümers tollwutverdächtig ist.

△ **Hiddenhausen,** 20. Nov. Wahl. An Stelle s nach Jöllenbeck verzogenen Kolons Aug. Döpke wurde err Kramer jr. hier zum Stellvertreter des Gemeindevorhers und des Standesbeamten gewählt.

* **Bünde,** 21. Nov. Gestorben. Heute nachmittag urde laut Ztg. im hiesigen Krankenhause die frühere Handbeitslehrerin Frl. Rohmeyer durch einen sanften Tod von en langjährigen Leiden erlöst. Friede ihrer Asche!

## Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Münster,** 21. Nov. Zum Zolltarif. Die Generalversammlung des Westfälischen Bauernvereins bezeichnete einen Zoll von 7.50 Mk. für Brotgetreide als berechtigt und als ein dringendes Bedürfnis, läßt jedoch unter gewissen Bedingungen 6.50 Mk. als unterste Grenze aus politisch-taktischen Gründen gelten, und fordert ferner das Verbot der Einfuhr geringer Mengen Fleisch und Brot im Grenzverkehr.

* **Emden,** 21. Nov. Der Heringsfang ist bisher cht ergiebig. Heute haben alle Schiffe der drei Gesellschaften dritte Reise beendet, deren Ergebnis 22187 Tonnen eepackung) beträgt. Hie zu die Fänge der ersten und zweiten angtour gerechnet, ergiebt einen Gesamtfang von 67610 onnen. Im vorigen Jahre lieferten die drei ersten Reisen en Gesellschaften 24517 bzw. 20236 bzw. 9008 Tonnen nd in 1899 nur 27639 bzw. 12522 Tonnen.

## Vermischtes.

**Die „Darmstädter Zeitung"** bezeichnet die Blättermeldung, in Darmstadt sei in den evangelischen Kirchen am ßten Sonntag die Bitte für die Großherzogin aus dem Kirchengebete ausgelassen worden, für unrichtig.

**Dr. Sigl entmündigt.** Die „Augsburger Abendzeitung" meldet, der Herausgeber des „Bayerischen Vaterndes" Dr. Sigl in München sei durch Gerichtsbeschluß entmündigt worden.

**Trockene Milch.** In der jüngsten Sitzung der Landwirtschaftlichen Akademie in Gothenburg machte Dr. M. Ekenberg Mitteilung von einer neuen Art und Weise, Milch auf-

hatte nach Einbruch der Dunkelheit Fräulein Thereje ortgeschickt und hatte auch Noras Anerbieten, ihr enigstens noch für einige Stunden Gesellschaft zu isten, mit freundlicher Entschiedenheit zurückgewiesen. ie war der jungen Baronesse gewiß von Herzen dankr für die aufopfernde Liebenswürdigkeit, mit der sie während des ganzen Tages bemüht gewesen war, sie ihrem Kummer zu entreißen. Aber sie empfand es doch beinahe als eine Erleichterung, als sie fortgegangen war; denn der Zwang, eine ruhige und gefaßte Miene zu zeigen, während die Verzweiflung wie mit Tigerkrallen ihr Herz zerfleischte, ging nachgerade fast über ihre Kraft.

Um ihres Vaters Leben freilich brauchte sie für den Augenblick nicht mehr zu bangen. So wenigstens hatte ihr der Arzt bei seinem zweiten Besuche mit aller Bestimmtheit versichert. Und das Aussehen des noch immer ruhig schlummernden Professors, seine tiefen, gleichmäßigen Athemzüge schienen die hoffnungsvolle Auffassung des Doktors vollauf zu bestätigen. Aber bei all' ihrer zärtlichen Liebe für den unglücklichen alten Mann vermochte sie der günstigen Wandlung nicht froh zu werden. Es war in ihrer Seele kein Raum mehr für eine freudige Empfindung. Alles in ihr war geknickt und zerbrochen. Und nicht einmal so viel Kraft war ihr geblieben, sich an irgend eine letzte Hoffnung zu klammern.

(Fortsetzung folgt.)

zubewahren. Wie er behauptet, und wie er durch vorgezeigte Proben bewies, ist es ihm gelungen, flüssige Kuhmilch in trockenes Pulver oder Mehl umzuwandeln, welches durch Zusatz von Wasser wieder in seinen ursprünglichen flüssigen Zustand zurückversetzt werden kann, ohne im Geringsten an Geschmack oder Nährwert einzubüßen.

**Das böse Veilchen.** Das liebliche Veilchen, dessen Duft manche Nase in Entzücken versetzt, ist doch in mancher Hinsicht eine recht tückische Blume. Zumal sangesfrohe Menschenkinder haben allen Grund, vor diesem anmutigen Kinde Floras auf der Hut zu sein. Veilchenduft soll nämlich nachteilig auf die menschliche Stimme wirken. Der Gesangskünstler Faure, der eine Abhandlung über die Hygiene des Gesanges geschrieben hat, bezeichnet das Veilchen als den ärgsten Feind des Sängers, für welchen dessen Geruch ebenso gefährlich sei wie Alkohol und Tabak. Die Sängerin Marie Sasse erhielt einst, als sie zu einer musikalischen Abendunterhaltung in einem vornehmen Pariser Salon geladen war, bei ihrer Ankunft einen großen Strauß herrlich duftender Parma-Veilchen. Zum Ueberfluß waren die lebenden Blumen noch mit einem strengen Veilchenparfum besprengt worden. Mit Wohlbehagen sog die Künstlerin den Duft ein — und schon eine halbe Stunde später mußte sie zu ihrem größten Schrecken die unliebsame Entdeckung machen, daß sie außer Stande war, auch nur einen wohlklingenden Ton herauszubringen.

## Handel und Verkehr.

**Berlin,** 21. Nov. Produktenbörse. Im Lieferungshandel waren heute Weizen und Roggen $^1/_4$—$^1/_2$ Mk. höher gehalten. Mehl war gut behauptet. Hafer verkehrte in sehr fester Stimmung. Preise zogen 2—3 Mk. an. Mais war weniger begehrt, konnte jedoch seine letzten Notierungen gut behaupten. Rüböl wenig verändert. Am Spiritusmarkte wurde loko 70er mit 31 Mk. (+ 20 Pf.), loko 50er mit 50,40 Mk. gehandelt. Der Umsatz betrug ca. 30000 Liter.

### Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 21. November 1901.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3% | Preuss Consols | 89,40 | |
| 3½% | „ „ | 100,60 | |
| 3% | Deutsche Reichsanleihe | 89,30 | |
| 3½% | „ „ | 100,60 | |
| 3% | Westf. Prov.-Anl. | —,— | |
| 3½% | „ „ | 98,— | |
| 4% | „ „ | 102,80 | |
| 4% | Bielef. Stadtanleihe | 102,10 | |
| 4% | Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900 | 98,— | |
| 4% | Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905 | 98,— | |
| 4% | Meining. Hypoth.-Pfandbriefe 1900 | 99,— | |
| | Deutsche Bank-Akt. | 197,30 | |
| | Dresdener Credit-Anstalt | —,— | |
| | Disc. Commandit-Akt. | 176,50 | |
| | Gelsenkirchener Bergw.-Aktien | 164,50 | |
| | Hibernia Bergw.-Aktien | 164,25 | |
| | Harpener dto. | 287,50 | |
| | Harb.-Wien. Gummi-Akt. | 126,— | |
| | Phönix Bergw.-Aktien | —,— | |
| | Kumer. Electricitäts-Ges. | —,— | |
| | Bankdiscont 4% | | |
| | Tendenz: stark. | | |

## Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

**Das Hochwasser und die Brückenfrage bei Werste.**

Aus Krell wird uns geschrieben:

Als heute mittag die Kunde zu mir drang, daß die Werre Hochwasser führe, begab ich mich sofort ans Ufer derselben und zwar dorthin, wo die neue Brücke erbaut werden sollte. Ich traf viele dort anwesend, Arbeiter und sonstige Interessenten, die ihre Meinung etwa wie folgt äußerten:

Werste, 20. Nov. Seit heute mittag führt die Werre Hochwasser und, obwohl dasselbe noch immer am Steigen ist, hat doch der Uebergang über die Interessentenbrücke am Siele bereits gesperrt werden müssen, was von den hiesigen Arbeitern, die in Oeynhausen ihr Brod verdienen und durch tiefen Schmutz des Morgens und Abends tappen müssen, äußerst schmerzlich empfunden wird, zumal eifrig gearbeitet worden ist, um eine fahrbare Brücke zu erlangen. Viele Mühe ist schon verschwendet, große Opfer sind schon gebracht, und doch scheint es, als ob man keine Humanität für die Arbeiterschaft hegen will. Jedem muß es doch einleuchten, daß es höchst zweckmäßig ist, hier eine gute fahrbare Brücke herzustellen. Diese werde regen Verkehr aufzuweisen haben, wenn man bedenkt, daß sie den Gemeinden Werste, Eidinghausen, Wulferdingsen, Mennighüffen usw., sowie andererseits Melbergen, Oeynhausen, Gohfeld usw. als Verbindungsglied dienen würde. Wie bekannt, hat die Gemeinde Werste für diesen Brückenbau 2000 Mk. zur Verfügung gestellt, während von den Interessenten, die zumeist aus Arbeitern bestehen, 1500 Mk. gesammelt worden sind. Neuerdings hat sich noch die Gemeinde Werste erboten, von der Werre bis an die Besitzung von Wilhelm Siekmann den jetzt bestehenden Landweg zu chaussieren. Des Weiteren haben noch einige Interessenten in Melbergen und Oeynhausen größere Summen in Aussicht gestellt. Besonders hätte auch Gohfeld, das in nördlicher Richtung durch die Werre ganz abgeschnitten ist, von einer wirklich guten Verbindung ungeheure Vorteile, die nicht erst noch erörtert zu werden brauchen. Wir wollen uns jedoch nicht verschweigen, daß die Hoffnung, die man früher auf die Brücke bei Hagenmeier setzte, gänzlich fehlgeschlagen ist, denn dieselbe ist augenblicklich gesperrt, kann aber auch, wenn die Sperre aufgehoben ist, nur zur Sommerzeit in Betracht kommen, da sonst vielfach die Verbindungswege so schlecht sind, daß sich jeder Fuhrmann hüten wird, dieselben zu befahren.

Es ist zu hoffen, daß auch diese Zeilen dazu beitragen, daß nun endlich etwas Gutes geschaffen wird, auf daß wir dann sagen dürfen, was lange gewährt hat, ist doch endlich gut.

W. N.

### Briefkasten der Redaktion.

oe. Dankend angenommen; aber lieber heute.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nr. liegt ein Prospekt des Haupt-Lotterie-Bureau Wehling & Co. in Hamburg bei, betr. Wohlfahrts-Geld-Lotterie, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen; die Lose dieser früheren Lotterien waren lange vor Ziehung ausverkauft und dürfte es sich empfehlen, die Bestellung der Lose umgehend zu machen. [3681

## Telegramme und Telephonische Meldungen.

### Gegen Chamberlain.

Kiel, 22. Nov. Hunderte von Akademikern erhoben einstimmig geharnischten Protest gegen Chamberlain.

### Inhaftnahme eines Direktors.

Kassel, 22. Nov. Das Vorstandsmitglied der Trebertrocknungsgesellschaft, Direktor Bollmann, ist dem Vernehmen nach in Hannover, wohin er kürzlich verzogen war, verhaftet.

### Die Missionare in China.

Paris, 21. Nov. Aus bester Quelle kann bestätigt werden, daß ein Geheimbericht des Generals Voyron vorhanden ist, wonach französische Missionare in China, insbesonders Lazaristen, an der Plünderung chinesischer Häuser in Peking teilgenommen und diese sogar veranlaßt haben. Die Regierung will den Geheimbericht nicht mitteilen, weil auch nichtfranzösische Mönche darin verwickelt sind.

### Russische Forderungen.

Peking, 22. Nov. Da der Hof vor seinem Einzuge in Peking den Vertrag mit Rußland abgeschlossen haben will, hat er in alle Wünsche Rußlands gewilligt.

### Schwerer Sturmschaden in der Kapkolonie.

Kapstadt, 22. Nov. Seit den letzten acht Tagen herrscht in der Kapkolonie ein äußerst starker Orkan, welcher unberechenbaren Schaden in Städten und Dörfern anrichtet.

### Tolstoi †.

Petersburg, 22. Nov. Von hier kommt die Meldung, daß der bekannte Dichter Tolstoi gestorben ist; bisher ist die Nachricht unbestätigt.

### Vom kaiserlichen Hof in China.

Peking, 22. Nov. Der kaiserliche Hof verläßt am 26. d. Mts. Kaifangfu, um nach Peking abzureisen. Die Ankunft daselbst wird am 22. Dezember erwartet.

### Von den Philippinen.

New-York, 22. Nov. Laut Meldung aus Manila ist es den amerikanischen Truppen gelungen, den Aufstand auf den Philippinen völlig zu unterdrücken.

### Neue Pestfälle.

Kapstadt, 22. Nov. Es werden 5 neue Pestfälle aus Magaud, 35 Meilen von der Delagoabay, gemeldet.

### Streik französischer Bergleute.

Paris, 22. Nov. Die Zahl der Streikenden im Kohlenrevier dürfte heute auf 30000 anwachsen.

### Schwere Tumelte in Athen.

Athen, 22. Nov. Bei einer von Studenten veranstalteten Protestversammlung gegen die Bibelübersetzung wurden 7 Personen getötet und etwa 30 verwundet; zahlreiche erlitten leichte Verletzungen, darunter der Polizeipräfekt.

## Meteorologische Station Herford.

**Witterungsbericht vom 22. November.**

Höchste Temperatur des Vortages: 10,1°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 5,5°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 5,5°.
„ „ 11 „ „ : 6,2°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 749,4 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 9,8 mm
Wind: Schwacher SW. Wetter: Bewölkt.

## Voraussichtliches Wetter.

23. Nov.: Bei schwachen nordwestlichen Winden vorherrschend bewölkt und etwas kühler.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler.
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

**Jeder Mann, der seine Frau lieb hat**

und sie gesund erhalten will, der sollte bemüht sein, ihr bei der schwersten Arbeit des Haushalts, bei der Wäsche, eine Erleichterung zu verschaffen. Noch bis heute steht so manche Frau mit gekrümmtem Rücken stundenlang vor dem Waschsuber, um im Schweisse ihres Angesichts die Wäsche für die Familie zu besorgen; sie muss die ekelhaften und mit Alkali geschwängerten Dämpfe einatmen und dabei ihre Gesundheit aufs Spiel setzen. Oder aber wo die Hausfrau nicht selbst wäscht, welchen Aerger und welche Ausgaben verursacht die Waschfrau, auch die Dienstmädchen wollen doch nicht mehr waschen; wer daher nachdenkt und rechnet, wird mit der Anschaffung einer **Waschmaschine** keinen Augenblick mehr zögern, dieselbe macht sich schon in einem Jahre bezahlt. — Allen voran ist:

**Schmidt's Patent-Waschmaschine**

D. R.-Pat. Nr. 76720, Zusatz-Pat. Nr. 81818,

Man achte genau auf Namen und Patentnummer und hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen, 85000 Stück im Gebrauch. **Preis M. 50.**

Zu haben in jedem Haushaltungsartikel-Geschäft.

Alleinvertrieb f. Westdeutschland: **C. Koch, Wittgensteiner Holzwaren-Industrie, Berleburg i. Westf.**

241i

**In der Generalversammlung der Ortskrankenkasse des Amtes Enger** am 18 d. M. wurde beschlossen, den

**Herrn Dr. Meier**

mit als Kassenarzt anzunehmen. Die Mitglieder haben sich bis zum 1. Januar bei dem Kassierer zu melden, welchen von beiden Aerzten sie für das nächste Jahr annehmen wollen. Wer sich nicht in dieser Zeit gemeldet hat, wird einem der beiden hiesigen Aerzte überwiesen. 3521

**Der Vorstand**
H. Klostermann.

**G**rösste Auswahl in **E**leganten Cravatten. **H**andschuhe durabel in **R**eichhaltigen Sortimenten. **E**norm billig. **N**appa Paar Mk. 3,00. **B**allhandschuhe 20 Knf. **E**s werden Handschuhe **R**epariert und **G**ereinigt gegen geringe Vergütung. **II** Gehrenberg II **Hermann Braemer.**

# Photograph. Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. – Ausführung in allen Grössen u. Manieren
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billige Preise.

## Zu Weihnachten und Neujahr.

Um unser grosses Kartenlager zu räumen, bitten wir jetzt schon Bestellungen aufzugeben. Bis zum 15. ✱ ✱ ✱ Dezember Vorzugspreise ✱ ✱ ✱

**Glückwunsch-, Visitenkarten**

etc. in allen Formaten und Preisen.

**Buchdruckerei der Herforder Zeitung:**
**Christian Quentin,**
Herford.

Musterbücher mit allen Lagersorten ✱ ✱ ✱ gern zur Verfügung. ✱ ✱ ✱

## Fuhrwerkswaage!

Die von mir vor meinem Hause, **Bünderstraße 8**, neu angelegte **Brückenwaage** mit Laufgewicht und Skalen (Tragkraft 10 000 kg.) empfehle ich hiermit den geehrten Interessenten zur gefl. Benutzung.

**Herford**, den 18. November 1901. 3141

**Wilhelm Feld.**

N. B. Telephonanschluß Nr. 358.

**Unterzeuge aller Art.**

Als neu eingetroffen: **Handarbeiten** in großer Auswahl. **Tisch-, Kaffee- und Serviertischdecken. Komoden- und Nachttischdecken. Läufer in Tüll, Leinen, Kongreß-, und Panamastoffen nebst paßenden Schonern. Tablett- und Eisdeckchen. Nachttaschen und Wandschoner. Schrank- und Waschtischgarnituren. Parade-Handtücher für Küche und Schlafzimmern u. s. w. Garnierte Damen- und Kinderhüte und Mützen** bringe in empfehlende Erinnerung.

**Heinr. Studte,**
Höckerstrasse 11.

**Strümpfe und Strickgarne.**

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792½ Mill. Mk.,
Bankfonds „ „ „ „ : 258 „ „
Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 287d

Vertreter in Herford: **C. Ergenzinger**, Diebrokerstr. 513.

**Putze nur mit Globus-Putz-Extract.**

Prämiiert mit Goldener Medaille Weltausstellung Paris 1900.



Prima junges fettes **Fleisch** empfiehlt 377l

**H. Oetzmann**, Roßschlachter.

Da mein Sohn 8 Jahre an

**Fallsucht,**

**Krämpfen und Nervenleiden** schwer gelitten, in kurzer Zeit so **gesund** geworden ist, daß er freiwillig als **Soldat** diente, so gebe ich aus Dankbarkeit unentgeltliche Auskunft, wie derselbe behandelt wurde 10 Pfg. für Antwort beifügen. 366

**Jul. Henschel, Zechin** b Cüstrin.

**Dr. Oetkers** Backpulver, Vanillin-Zucker, Puddingpulver à 10 Pfg. Millionenfach bewährt, Rezepte gratis von den besten Geschäften. 365l



## Berliner Kaufhaus

**Hermann Heimann**
**Gehrenberg. Gehrenberg.**

**Sämtliche garnierte Hüte**

werden der vorgerückten Saison wegen **bedeutend billiger** verkauft.
Ferner mache auf mein großes Lager in

**Handschuhen**

für Herren, Damen und Kinder in Tricot, Leder, mit und ohne Futter, Krimmer und gestrickt, aufmerksam. [361l

## Kölln's Mastfutter

mit der Schloß-Marke
und zwar
**Kölln's Mastschrot für Schweine**
**Kölln's Kuhschrot für Rindvieh**

ist das beste vollkommenste und preiswerteste Futter der Gegenwart, da es alle zur Ernährung und Mästung notwendigen Nährstoffe in einer, den größten Nutzeffect abgebenden Zusammenstellung enthält. — Kölln's Mastfutter ist ein Vollfutter, bei dem ein Zumischen anderer Kraftfuttermittel unnötig ist; es ist dabei nicht mehr nötig, 4—5 Sorten Kraftfuttermittel vorrätig zu halten und die Gefahr einer ungleichmäßigen Fütterung ist ein für alle Mal beseitigt — Die Praxis ergab einen Vorteil von 9—12 Pfg. pro Kopf und Tag, zu Gunsten von Kölln's Mastfutter allen anderen Futtersorten gegenüber. — Beschleunigte Mast, gute Aufzucht bei Jungvieh, starker Knochenbau, größere Leistungsfähigkeit und höherer Milchertrag sind die Vorzüge von Kölln's Mastfutter mit der Schloß-Marke. 368l

Zu haben bei **Aug. Tilker** in **Herford** i. W.

## Umzugshalber

verkaufe ich von heute ab

**sämtliche Schuhwaren**

**billiger als sonst.** 375l

**H. Oepke.**

Was alle Ratten- und Mäusefallen der Welt nicht konnten, was Katzen, Arsenik und Phosphorpillen nicht vermochten, das leistet in 30 Stunden das probate Rattenmittel „Es hat geschnappt". Für Mk. 100.— Waren und Vorräte vernichtet das gefräßige Ungeziefer das Jahr hindurch oft in einem einzigen Hause, es zerfrißt das Holzwerk, ruiniert die Wände und unterwühlt die Fußböden. Es verschleppt ansteckende Krankheiten der Menschen sowohl als auch Seuchen auf weite Entfernungen hin. Unerbittliche Ausrottung der widerlichen Schädlinge bedeutet Ersparung an Hab und Gut und Schutz der Gesundheit. Mühelose und radikale Vertilgung ist nur möglich mit

## Es hat geschnappt!

Ueberall zu haben à 50 Pfg. und Mk. 1.— in plombierten Kartons.

Freiherr v. B. auf Gross-St. schreibt: „Ich konnte mich der Ratten in meinen Ställen nicht erwehren. Kein Mittel verfing. (Die Plage ging soweit, daß mir die Knechte anfingen davonzulaufen.) Seit ich „Es hat geschnappt" anwandte, bin ich die Ratten los.

NB. „Es hat geschnappt" ist nur für Nagetiere tödlich, sonst ganz unschädlich. Ein Versuch und man ist überzeugt! 2

In Herford bei: Carl Meves, Adler-Drogerie. (8l

**Ia. Harzkäse,**
(vorzüglich durchgohren)
billigst bei [347l
**Heinrich Nolting.**

Sonnabend
Gratis-
Zugabe-Tag
in 376l
**Buchthal's**
**Kaffee-Magazin**
**Bäckerstr. 9.**

**Hiesiges und Münchener**
**Bier**
in Syphons. 510l
**Hotel Stadt Bremen.**

**Trinke**
Elmendörfer
überall!
Brennerei Elmendorf
Jsselhorst, Westfalen.

## Zum Totenfest

empfehle frische **Bouquets** und **Kränze**, auch die so beliebten Waldkränze in allen Preisen.

**W. Breder,**

Unt. d. Linden und Bäckerstraße.
Am Totenfestsonntag ist mein Geschäft bis 5 Uhr abends geöffnet. 339l

**Geld!** Wer Geld ist. oder später sucht, verl. Prospekte Rückp. **F. Reiber, Bielefeld**

**Zum Totenfest** empfehle: **Kränze, Bouquets u. s. w.,**
**C. Schiermeyer**, Gärtner,
Ahmerstr. und Rennstraße 32.

Ich warne hiermit jeden, meinen beiden Söhnen Hermann und Heinrich etwas zu borgen, da ich für etwaige Zahlung nicht aufkomme. 348l
**von Hören, Löhne.**

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma: **Gustav Edelstein Nachf., Herford** bei. 364l

Heute eingetroffen:
**Allgäuer Delikateß-Käse**
a Stück 15 Pfg.
**Dessert-Alpen-Rahmkäse**
a Stück 25 Pfg.
**Heinrich Nolting.**

## Allgemeine Ortskrankenkasse

für gewerbliche Arbeiter der Stadt Herford.

**Generalversammlung**
**Sonnabend, 23. Novbr.,**
abends 8½ Uhr,
im **Tieste'schen Lokale.**

Tagesordnung:
1. Neuwahlen zum Vorstande für die ausscheidenden Herren Blumenthal, Böckenkamp und Führing. 206l
2. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahres-Rechnung.
3. Statuten-Aenderung (Herabsetzung der Beiträge.)
4. Verschiedenes.

Zu reger Teilnahme ladet ein
**Der Vorstand:**
Korte, Vorsitzender. Möller, Schriftführer.

Zu einer nochmaligen Besprechung über die am Dienstag, den 26. d. M. stattfindende **Wahl** laden wir die sämtlichen Wähler auf

**Montag, 25. d. M., abends 8½ Uhr,**

nach **Hôtel Görges** ein. 382l

**Kranefuß, Linneweh, Menckhoff.**

**Naturbutter** 10 Pfd.-Collifrc M. 5.80 ff. Tafelbut. 6,80 Blütenhonig Mk. 4,50, 1 Collt ½ Butt., ½ Honig 5.25, 1 fettgemästete Gans od. 2—3 gr. Enten 4,50. **Mina Waimann, Tiefte 77 via Breslau.** 369l

**Gänse, Butter, Honig.**
Frisch geschl. fette Gans M. 4.50 10 Pfd.-Collt Naturbutter M. 6.50. Blütenhonig Mk. 4,50. **H. Spitzer, Prabuzna via Bresl.**

## Zum Totenfest

empfehle in großer Auswahl: frisch gebundene **Lorbeerkränze mit Blumen** von 75 Pfg. an, **Grabbouquetts** von 50 Pfg. an, **Jlexkränze mit roten Beeren** 50 Pfg., **Edeltannenkränze** 30 Pfg., **mit Blumen** 50 Pfg., **Kreuze aus weissen Blumen und Lorbeer** geschmackvoll und billigst. (350l

**Hermann Beckert,**
Blumenbazar, Alter Markt.
Totensonntag ist mein Geschäft bis 6 Uhr geöffnet.

## Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

**Wohnung,**
5 Räume nebst Zubehör, im Gehrenberg sofort oder später zu vermieten. 373l
Zu erfahren: **Rennstr. 34a.**

**Zur Einrichtung einer Plätterei** wird für sofort oder später eine

**Wohnung**

zu mieten gesucht. Offerten an die Exped. d Ztg. erbeten unter Nr. 346l.

Zwei anständige junge Leute finden 374l
**Kost und Logis.**
**L. Rieke**, Steinstr.

## Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

**Ein junger Kaufmann** sucht für die Abendstunden **Beschäftigung**, als: Rechnung schreiben, Correspondenze u. Buchführung, gegen mäßige Vergütung. Offert. erb. unter H. F. 380l an die Exp. d. Ztg.

**Schreibhilfe**
auf ganze oder halbe Tage gesucht. 342l
Nähere Auskunft durch
**Georg Werner.**

Ein
**Bezirksbeamter**
findet sofort bei einer bestbekannten Gesellschaft, welche die Lebens- und Unfallversicherung mit Nebenbranchen betreibt, günstige und dauernde Position.
Gefl. Offerten unter V. 822 R an die Exp. d. Zeitung. (352l

**Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Volksversicherung.**
Ein tüchtiger Herr, der sich zum **Inspektor** ausbilden lassen will, findet sofort günstige und dauernde Stellung bei einer bestbekannten Gesellschaft. Offerten unter V. 821 Q. an die Exp. d. Ztg.

Zum 1. April 1902 suche ein tüchtiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes 372l
**Dienstmädchen.**
**Rennstraße 34a.**

Eine durchaus zuverlässige
**Kinderfrau**
oder älteres Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, findet sofort od. später gute Stelle.
Zu erfragen unt. H. L 379l in d. Exp. d. Ztg.

Für einen **Säugling** wird eine
**Nährmutter gesucht.**
**Frau Hebamme Sonntag,**
362l] Petersilienstr. 14.

## Entlaufen

Meine 9 Monat alte, kurzhaarige, braune
**Vorstehhündin**
„Flora" ist am Montag in der Richtung nach Löhne entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
**Heinrich Werkmeister,**
363l **Tengern** b. Löhne.

## Verkäufe

**Suche Füllofen mit Kachel**
zu kaufen. 383l
Näheres **Altermarkt 4.**

**Umstände halber 6 junge Hühner und 1 Hahn** zu verkaufen. [349l
Bünderfußweg 556.

Grosser

# Ausverkauf

**wegen**

## Umbau meiner Geschäftsräume.

Die stete Zunahme meines Kundenkreises und die große Ausdehnung, welche mein Geschäft genommen, veranlaßt mich, die Verkaufsräume durch Hinzunahme der ganzen **I. Etage bedeutend** zu vergrößern und der Neuzeit entsprechend einzurichten.

Da ich während des Umbaus mit dem Platze sehr beschränkt bin, so habe ich zum Zwecke möglichster Räumung mich entschlossen, am

## Sonnabend, den 23. d. Mts.

einen das **ganze Waarenlager** umfassenden

# Ausverkauf

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** zu eröffnen.

Ich biete hierdurch eine **selten günstige** Gelegenheit zu billigen Einkäufen, zumal wie **bekannt** nur **absolut reelle Waaren** in den Verkauf gelangen, welche **erprobt solide** und **haltbar** sind.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß nicht nur die **vorhandenen Waarenbestände** zu den Ausverkaufspreisen abgegeben werden, sondern auch die **täglich eintreffenden Waarensendungen**, welche ich in Folge **früherer überaus günstiger** Abschlüsse noch zu beziehen habe, zu **reduzierten Preisen** verkauft werden.

# Gustav Edelstein Nachf.

**Herfords größtes u. leistungsfähigstes Geschäftshaus**

für

sämtliche Manufaktur- u. Modewaren, Damen- u. Herren-Konfektion und Ausstener-Artikel.

**Teppiche, Bettfedern, Daunen, Fertige Betten, Gardinen.**